

Neue Produkte herstellen, statt einfach in der KVA verbrennen

Verpackungsfolien von Lebensmitteln enthalten wertvolle Rohstoffe für die Wiederverwertung. Nun wird der sogenannte Haushaltskunststoff auch in Graubünden flächendeckend eingesammelt.

von Dario Morandi

Ihm geht es einerseits ums Geschäft, andererseits aber auch um jenen Plastikmüll, der zunehmend die Weltmeere verschmutzt: «Das ist wirklich ein grosses Problem», sagte Roger Vögele. «Deshalb haben wir dieses Projekt gestartet.» Und damit meinte der Geschäftsführer des Churer Entsorgungsunternehmens Vögele Recycling AG die Aktion «Bring Plastic back», die ihre Anfänge im Kanton Thurgau hat und nun auch in sechs Bündner Regionen gestartet ist. Dabei handelt es sich um eine flächendeckende Sammlung von Haushaltskunststoffen.

Weiterer Nutzung zuführen

Leider würden die meisten Kunststoffabfälle nach wie vor der Verbrennung in einer Kehrichtverbrennungsanlage zugeführt, erklärte Markus Tonner am Dienstagabend vor den Medien in Chur. Tonner ist Geschäftsführer der InnoRecycling AG. Diese ist im thurgauischen Eschlikon domiziliert und beschäftigt sich seit 1975 mit der Wiederverwertung von Rohstoffen. Bis zu 650 000 Tonnen Haushaltplastik würden jedes Jahr sinnlos verbrannt, anstatt diesen Rohstoff einer weiteren Nutzung zuzuführen und so auch noch CO₂ einsparen zu können, sagte Tonner. Als Haushaltskunststoffe gelten beispielsweise Verpackungsfolien, Zahnpastatuben oder Blumentöpfe.

Gegenüber der Verbrennung reduziert sich der CO₂-Ausstoss gemäss Tonner mit jedem Kilogramm Recyclingkunststoff aus Haushalten «nachweislich um 2,83 Kilogramm». Gerade Lebensmittelverpackungen würden «höchsten Qualitäts- und Hygieneansprüchen genügen.» Ausserdem seien sie nur kurz im Umlauf und würden sich so gut für die Wiederverwertung eignen, so Tonner.

Vor drei Jahren begonnen

Und nun haben Bündner Entsorgungsfirmen in Chur, Mittelbünden, in der Surselva, im Misoix sowie im Ober- und Unterengadin (siehe Kasten) offiziell mit der Sammlung von Haushaltplastik begonnen. Die ersten Bündner Gemeinden hätten damit allerdings bereits vor drei Jahren begonnen, erklärte Beat Buchmann, Vizepräsident der Thurgauer Gemeinde Amlikon-Bissegg. Sie gilt in Sachen Haushaltkunststoff-Sammlung als Pionierkom-



Aktion gestartet: Die Recycling-Unternehmer Markus Tonner, Roger Vögele und Beat Buchmann (von links) wollen, dass der Haushaltskunststoff aus Graubünden wiederverwertet werden kann.

Bild Philipp Baer

mune. Dort ist die Aktion offenbar auf Anhieb gut angekommen. Die Einwohnerinnen und Einwohner hätten sich sofort daran beteiligt, erzählte Buchmann, der gleichzeitig Projektleiter Sammelsack bei InnoRecycling ist.

Säcke ebenfalls kostenpflichtig

Nach Angaben der Initianten bekommen die Haushalte in den sechs Regionen jetzt die Möglichkeit, ihren Kunststoffabfall bei den Sammelstellen der regionalen Entsorgungsunternehmen abzugeben. Die dafür notwendigen Säcke sind, ähnlich wie die gebührenpflichtigen Abfallsäcke, ebenfalls kostenpflichtig. Die Preise bewegen sich nach Angaben der Entsorgungsfirmen, je nach Region, zwischen zwei und fünf Franken. Mit dem Kauf eines solchen Sammelsacks würden Bürgerinnen und Bürger «freiwillig einen fairen Recyclingbeitrag zahlen und damit die Kosten für Sammlung, Logistik, Transport und Wiederverwertung decken», hiess es.

Und wie wird der eingesammelte Kunststoff wiederverwertet? Die regionalen Abgabestellen leiten die Behälter nach Chur zur Vögele Recycling

AG weiter. Dort werden sie zu 500 Kilogramm schweren Ballen zusammengepresst und danach zur InnoRecycling nach Eschlikon speditiert, wo die erste Vorsortierung erfolgt. Danach «reist» der Rohstoff zwecks «sortenreiner Auftrennung», wie die Initianten es bezeichnen, nach Süd-

deutschland und nach Vorarlberg. Daraus ergeben sich dann sortenreine Kunststoffe, sogenannten Regranulate, die zur Herstellung von neuen Produkten genutzt werden. Unreine Mischkunststoffe werden zu Flocken verarbeitet und als Ersatzbrennstoff für Kohle in Zementwerken verwendet werden.

Beitrag zur CO₂-Verminderung

Über 60 Prozent der gesammelten Kunststoffe finden inzwischen den Weg in die Wiederverwertung. Die Initianten rechnen damit, dass der Anteil bald um weitere zehn Prozent ansteigen wird. Die Bündner Unternehmer sind überzeugt, dass die Kunststoffsammlung der Umwelt viel bringt. Dabei berufen sie sich unter anderem auf den Monitoringbericht 2017 der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa) bezüglich des ökologischen Mehrwerts gegenüber einer Verbrennung: «Die gemischte Sammlung hätte das Potenzial, zukünftig einen wichtigen Beitrag zur Reduktion von CO₂-Emissionen der Abfallwirtschaft zu leisten.»

Sammelsäcke in den Dorfläden erhältlich

In Graubünden beteiligen sich die Vögele Recycling (Chur), die MM Aufbereitung + Recycling (Ilanz), die Engiadina Recycling (Zernez) und Martin Conrad Transporte (Samedan) an der **Haushaltkunststoff-Sammelaktion «Bring Plastic back»**. Die Sammelsäcke sind in Dorfläden bei den Gemeindeverwaltungen sowie bei den Recyclingunternehmen erhältlich. Dort können die Behälter auch abgegeben werden. Weitere Infos unter: www.sammelsack.ch (mo)

Dämpfer für Terri-Sektion

Das Projekt für Sanierung und Ausbau der Maighels-Hütte in Tujetsch liegt auf Eis. Das Bundesamt für Umwelt stellt sich quer.

Die Erneuerung der Strasse vom Talboden der Val Maighels hinauf zur gleichnamigen Hütte konnte die Sektion Piz Terri des Schweizerischen Alpen-Clubs (SAC) diesen Sommer erfolgreich abschliessen. Auch wenn der Aufwand höher war als geplant: Die Hütte wird für Hüttenwarte und Lieferanten wieder gut erreichbar sein, Helikopterflüge können eingespart werden.

Ganz anders sieht es jedoch mit der Hütte selbst aus. Auch sie hätte gemäss einem aktuellen Projekt der Terrianer saniert und ausserdem ausgebaut werden sollen (Ausgabe vom 15. März). Einen Kredit von 2,4 Millionen Franken hatte die Sektion 2018 dafür gesprochen. Doch zur Überraschung des SAC und des kantonalen Amts für Raumentwicklung hat das Bundesamt für Umwelt (Bafu) nun einen Strich durch die Pläne gemacht, wie die romanische Nachrichtenagentur ANR mit Verweis auf die jüngste Ausgabe der Sektionsnachrichten berichtet.

Nur im jetzigen Volumen

Wie in der Publikation bestätigt wird, hat das Bafu mit Verweis auf die Moorschutz-Gesetzgebung festgestellt, Erweiterungen über das bestehende Gebäudevolumen hinaus seien wegen der Moorlandschaft, in der die Hütte steht, unzulässig. Entweder müsse Letztere im jetzigen Volumen erneuert oder abgebrochen und ausserhalb des Moorperimeters wieder aufgebaut werden. Wobei laut der Sektion gleichzeitig unklar wäre, ob die kantonale Denkmalpflege einem Abbruch des historischen Hüttenteils zustimmen würde.

Gemäss Bafu kann die Sektion nun an ihrem Projekt festhalten und die Unterlagen den Umweltverbänden zur Stellungnahme auflegen; erteile dann das Amt für Raumentwicklung die Bewilligung für das Bauen ausserhalb der Bauzone, müsse eine interne Schlichtung mit dem Amt für Natur und Umwelt Graubünden erfolgen. Anschliessend hätten das Bafu und die Umweltverbände die Möglichkeit zu Rekursen.

Wohl kaum wie geplant

Die Bauherrschaft will jetzt den neuen Sachverhalt analysieren, wie es in den Sektionsnachrichten heisst, und dann das weitere Vorgehen prüfen. So wie bislang geplant werde die Hütte in der Val Maighels – sie zählt bei den Übernachtungen zu den «Top Ten» des SAC – wohl kaum realisiert werden. (jfp)

INSERAT

berlina.com/stitchtogether

Wohin geht Ihre Näh-Reise?

Sparen bis CHF 1000 + Geschenk Reise-Trolley

Erleben Sie die neue Leichtigkeit des Nähens & Stickens mit einfachster Bedienung und viel Nähkomfort.

BERNINA Chur

Quaderstrasse 8 | 7000 Chur | Tel. 081 252 20 95

Topaktuell von Montag bis Freitag

Nachrichten näher an Ihrer Region

Das Nachrichtenmagazin «SO informiert» ab 18 Uhr auf TV Südostschweiz.

südostschweiz

WIR HABEN DIE BESTEN WERBELÖSUNGEN IM VISIER

Wir wissen, wie wir die maximale Aufmerksamkeit herausholen.

somedia PROMOTION

ZEHUNG RADIO TV ONLINE

somedia-promotion.ch

lösa macht happy

Beratung zu Fragen: Arbeit und Beruf, Familien- und übriges Recht, Finanzen und Budget, Konkubinats-, Alimente sowie Vereinsführung und KMU Beratung.

beratungszentrum-gr.ch

kompetent und kostengünstig

Gürtelstrasse 24, PF 237, 7001 Chur
 Fon 081 284 80 77